

Konzert in der St. Michaelis Kirche

Groß Munzel. Am Sonnabend, 31. August um 17 Uhr, laden die Musiker:innen des Holzbläserquintetts Woodwinds Hannover herzlich zu einem Kammerkonzert in die St. Michaelis Kirche in Barsinghausen, Groß Munzel, ein und verlängern damit die sommerliche Orgelkonzertsaison zum ersten Mal mit einem Kammerkonzert.

In seiner vielseitig einsetzbaren Besetzung mit fünf verschiedenen Blasinstrumenten ist das Holzbläserquintett ein bei Komponist:innen wie Arrangeur:innen gleichermaßen beliebte Kammermusikbesetzung. Mit sehr unterschiedlichen Stücken geben Katharina Kuckel (Flöte), Alban Peters (Oboe), Julia Mischke (Klarinette), Till Mettig (Horn) und Sebastian Georgi (Fagott) mit Virtuosität und Spielfreude einen vielseitigen Querschnitt durch dieses breite Repertoire – von der Klassik (Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart) über Alexander Zemlinskys spätromantische „Humoresque“ bis hin zu den impressionistisch schillernden Klangfarben Claude Debussys.

Der Eintritt ist frei, um Spenden für die Gemeinde Munzel-Landringhausen wird gebeten.

„Die Unterstützung rührt mich zutiefst“

Heute – Livemusik, Torten, Gegrilltes:

Mit einem Flohmarkt sammeln Ruth und Christian Pahl in Lemmie für Kinderhilfswerke

Lemmie. Ruth Pahl aus Lemmie zeigt sich von der Hilfsbereitschaft der Dorfbewohner überwältigt. Für den von ihr und ihrem Sohn Christian geplanten Flohmarkt haben sie Unterstützung von Feuerwehr, Ortsrat, Kapellengemeinde, Kleingartenverein, Dorfverein, Rotem Kreuz, Musikern und vielen privat Mithelfenden erhalten. „Das ganze Dorf macht mit, das rührt mich zutiefst“, sagt Ruth Pahl. Demnach spendeten die Lemmier mitunter hochwertige Dinge, für die sie im Internet noch gute Einnahmen hätten erzielen können. Doch offenbar überzeugt der karitative Zweck des Trödelmarkts: Ruth und Christian Pahl haben Kinderhilfswerke gegründet und sammeln Spenden dafür.

Rund 19 Jahre ist es her, seit Ruth Pahl das Hilfswerk „Philipp & Philippa“ gegründet hat, das Kinder in den Slums von Davao auf den Philippinen eine Schulbildung ermöglicht. Fünf Jahre habe ihr Bruder in dem Land gelebt, so habe auch sie einen Einblick in die Verhältnisse vor Ort bekommen. „Ich bin hier aber weit entfernt und habe mich gefragt, was kann ich tun, um zu helfen. Ich kann Geld sammeln“, erzählt sie.

Mittlerweile finanziert das Kinderhilfswerk unter dem Dach des Christlichen Missionsvereins Würzburg (CMW) – Pahl selbst ist im Vorstand der Gehrdener Margarethengemeinde – 18 Kindern, vornehmlich Mädchen, den Schulbesuch und gibt dabei ein Versprechen ab: „Wir sagen den Kindern, wenn ihr in unserem Programm seid und regelmäßig die Schule besucht, bezahlen wir euch im Anschluss eine Ausbildung oder das College“, erläutert Ruth Pahl. Der Appell sei wichtig, denn häufig benötigten Familien ihre Kinder dazu, die Schule zu vernachlässigen, um Geld zu verdienen. „Sie werden als Arbeitskräfte gebraucht.“ Doch in all den Jahren hat „Philipp & Philippa“ viele Erfolge erzielt. So seien aus einigen der Mädchen



Kleine Auswahl: Christian Pahl und Ruth Pahl zeigen ein paar Fundstücke für den Flohmarkt. In ihrer Garage hat sich bereits viel Trödel angesammelt.

FOTO: STEPHAN HARTUNG

beispielsweise Lehrerinnen und Buchhalterinnen geworden oder hätten Betriebswirtschaftslehre studiert. 42 Euro pro Monat kostet der Schulbesuch pro Kind, hinzu kommen Kosten für eine Krankenversicherung und Anschaffungen wie beispielsweise eine Brille. Umsorgt werden die Kinder seit 18 Jahren von einer philippinischen Sozialarbeiterin vor Ort, die sie mitunter auch zu Arztbesuchen begleitet, wenn die Eltern sich nicht kümmern können. „Der kultursensible An-

satz ist mir wichtig. Darum bauen wir auch keine eigene Schule, sondern nutzen die Systeme vor Ort“, so Ruth Pahl.

Hilfe für Slum-Kinder in Nairobi

Mit dem Einsatz der eigenen Mutter groß geworden, ist vor fünf Jahren Ruth Pahls Sohn Christian in ihre Fußstapfen getreten und hat ebenfalls ein Kinderhilfswerk gegründet. Als Theologiestudent arbeitete der

heute 27-Jährige als Praktikant in Nairobi in Kenia und machte eine Erfahrung für sein Leben. „Ich war schockiert, als ich gesehen habe, mit wie wenig Geld die Menschen dort auskommen mussten, während ich als Student meins einfach ausgegeben habe“, erzählt Christian Pahl.

Besonders beeindruckt habe ihn in diesem Zusammenhang die Arbeit der hiesigen Gemeinde. „Die Pastoren dort verdienen kein Geld und arbeiten ehrenamtlich. Und obwohl sie selbst

kaum etwas besaßen, haben sie sich dafür eingesetzt, dass die Straßenkinder etwas zu essen haben.“ Eine Pastorin habe gar ihren Job aufgegeben, um den Armen zu helfen. „Das hat mich inspiriert.“

Seitdem war Christian Pahl, der als Vikar derzeit seine Ausbildung in der Landeskirche Hannover absolviert, mehrfach in Kenia. Mit seiner Unterstützung lebt die besagte Pastorin mittlerweile in einem Haus, das als Gemeindehaus und Anlaufstelle für Stra-

ßenkinder gleichermaßen fungiert. Die Kinder können dort spielen, essen und neuerdings auch schlafen. 15 Kinder und Jugendliche werden aktuell bei ihrer schulischen Ausbildung unterstützt.

„Ich bin hier aber weit entfernt und habe mich gefragt, was kann ich tun, um zu helfen. Ich kann Geld sammeln.“

Ruth Pahl,
Gründerin des
Hilfswerks „Philipp & Philippa“

Um ihre Herzensprojekte finanzieren zu können, sind Ruth und Christian Pahl auf Spenden angewiesen. Deshalb organisieren sie zusätzlich zu den Zuwendungen ihrer privaten Sponsoren alljährlich zwei Flohmärkte auf dem Turnplatz in Lemmie. „Das ist jedes Mal ein regelrechter Dorfauftritt, jeder trägt etwas bei“, erzählt Ruth Pahl. Und so gibt es neben neuwertigen Kaffeemaschinen und Teppichen, Korbsesseln, Geschirr und Schmuck auch Getränke, Kuchen, Bratwurst und Livemusik mit der „Home Street Band“. „Lemmie ist bekannt für seine tollen Kuchen“, schwärmt sie.

Los geht es am heutigen Sonnabend, 24. August, um 10 Uhr. Zusammengepackt wird ab 17 Uhr. Der Erlös des Trödelmarktes fließt zu 100 Prozent in die beiden Kinderhilfswerke von Mutter und Sohn, die Überweisungsgebühren nach Kenia und auf die Philippinen tragen sie selbst. Ab einem Beitrag von 25 Euro können Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Mehr Informationen zu den Kinderhilfswerken erhalten Interessierte im Internet auf cmwhilft.de/projekte/philippinen und cmwhilft.de/projekte/kenia.

SCHREIBLUST?
... SUPER, WIR LESEN GERN!
Schicken Sie Ihre Leserbriefe,
Fragen oder Meinungen einfach an:
E-Mail: burgbergblick@madsack.de

**Wintergärten – Terrassendächer
Fenster – Haustüren**
Jetzt Angebote
vom Fachbetrieb sichern!
Firma Flex ☎ (051 31) 463 52 50

HÖRMANN-Garagentore
Top-Qualität mit Montage von
KLAERDING Portaltechnik
Telefon 05043/91050

Meine NP. Mein Sommer!

Vier Wochen – vier Angebote!
Die NP Digital-Weeks vom 29.07. – 25.08.24

Bis zu
50%
sparen!

Wissen, was Hannover und die Welt bewegt.



Neuepresse.de/digitalweek

Neue Presse NP

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

Im Maislabyrinth ist der Weg das Ziel

Neuer Irrgarten in Northen ist ein spannendes Outdoor-Rätsel:
Um drei Überraschungsstationen zu finden, ist ein guter Orientierungssinn gefragt

Northen. Es ist ein rund drei Kilometer langes Wegesystem, ein Irrgarten aus Getreide, der Gästen ein spannendes Outdoor-Rätsel aufgibt: Gundula und Rudolf Kreye aus Northen haben unweit ihres landwirtschaftlichen Hofes an der Hannoverschen Straße mit viel Aufwand und Mühe ein Maislabyrinth erschaffen. Es ist ein guter Orientierungssinn gefragt, um drei attraktive Überraschungsstationen zu finden. Doch im Maislabyrinth ist der Weg das Ziel.

„Ende April war die Maisausaat“, erklärt Landwirt Kreye. Als die Pflanzen eine Höhe von rund zehn Zentimetern erreicht hatten, sei er mit einem Traktor und einer Fräse im Einsatz gewesen, um das Wegesystem mit etlichen Sackgassen anzulegen. Anregungen und Streckenbeispiele seien leicht im Internet zu finden, so Kreye. Zwar bietet die Familie das Outdoor-Erlebnis nun schon im vierten Jahr in Folge an. „Aber unsere Wege gestalten wir immer unterschiedlich“, versichert der Landwirt.

Komplexes Wegesystem

Für den Familienbetrieb liefert das Naturlabyrinth hinter dem Blumenfeld an der Ortsdurchfahrt auch landwirtschaftliche Erträge. Die Kreyes bauen ohnehin Mais an – unter anderem beliefert der Betrieb damit die Biogasanlage in Lenthe.

Auch jetzt hat das Ehepaar wieder auf einer Fläche von mehr als zwei Hektar in Sichtweite des Benthers Berges einen grünen Irrgarten mit vielen Sackgassen an-



Laden zu einem Besuch in ihrem Maislabyrinth ein: Gundula und Rudolf Kreye aus Northen.

FOTO: INGO RODRIGUEZ

gelegt. „Ein Ziel ist es auch, den Aussichtsturm zu finden“, sagt Kreye. Am Rand des Irrgartens sei es Gästen möglich, sich von einer Plattform aus mit einer Aussicht über das Calenberger Land zu belohnen.

In dem Labyrinth sind auch noch zwei weitere Stationen zu entdecken: Kinder und Erwachsene können auf einem Motorrad mit Beiwagen Platz nehmen. Ein Outdoor-Erlebnis ist im Getreideirrgarten auch die sogenannte Rodeo-Station. Die Kreyes haben dafür eine große Kabeltrommel aus Holz mit elastischen Bändern an einem Metallgestell aufgehängt – als Schaukel.

In dem unübersichtlichen Pflanzenparcours geht trotz rätselhafter Pfade niemand verloren: Am Eingang lässt sich mithilfe eines Smartphones über einen

QR-Code ein Lageplan mit Wegbeschreibung herunterladen. Die Kreyes haben das Maislabyrinth dafür mit einer Kamerdrohne aus der Luft fotografiert.

In Gummistiefeln auf Entdeckung

In den vergangenen Tagen wurde das Wegesystem durch mehrere heftige Regenschauer zwar vorübergehend etwas aufgeweicht. Mit Gummistiefeln ist der Naturweg aber auch nach Niederschlägen vor allem für Kinder ein echter Open-Air-Klassiker.

Schon bei der Premiere vor drei Jahren hat sich das saisonale Freizeitangebot weit über die Grenzen der Ortschaft Northen hinaus einen Namen gemacht: „Während der Corona-Pandemie waren etliche Naherholungssu-

chende bei uns“, erzählt Gundula Kreye. Sie findet lobende Worte für die Gäste. „Es ist kaum Müll zu finden, alle sind sehr bemüht, die Anlage pfleglich zu behandeln.“

Besucherinnen und Besucher genießen auch grundsätzlich einen Vertrauensvorschuss: Am Eingang ist das Eintrittsgeld passend in eine „Vertrauenskasse“ einzuwerfen, sogar Paypal-Behaltung ist möglich.

Geöffnet ist das Maislabyrinth bis zum Abschluss der Maisernte im Oktober täglich von 9 bis 18.30 Uhr. Der Eintritt kostet ab 16 Jahren 3,50 Euro, Vier- bis 15-Jährige zahlen 2,50. Ab vier Personen rechnet sich das Familienticket: Der Besuch kostet damit 10 Euro. Weitere Informationen – etwa zur Anfahrt – sind auf der Internetseite www.hofkreye.de zu finden.